

**BDS-Newsletter 5/2017 (Newsletter Nr. 79)**  
*Dortmund, Glücksburg, Mainz im September 2017*

**Der BDS ist das Netzwerk und die Interessenvertretung für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in der Praxis**

Seit **1976** haben sich bundesweit Soziologe/innen und Sozialwissenschaftler/innen im BDS zusammengeschlossen und miteinander vernetzt, um gemeinsame Interessen öffentlich zu vertreten und das Bild der Profession in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Eine Mitgliedschaft im BDS und die verbandspolitische Arbeit helfen dabei, das Bild der vielfältigen Tätigkeiten von Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, informieren Sie sich gern unter [www.bds-soz.de](http://www.bds-soz.de) oder nehmen direkt Kontakt zu uns auf: [Info@bds-soz.de](mailto:Info@bds-soz.de).

**Der Senat des BDS**

Die Senatswahl 2017 findet im Zeitraum vom 29. September bis zum 27. Oktober statt. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Protokolle der Versammlungen des Senats können im geschlossenen Bereich für Mitglieder auf der Website des BDS eingesehen werden.

**Reihe Sozialwissenschaften und Berufspraxis**

**Call for Papers**

**für den 2. Band der Schriftenreihe "Sozialwissenschaften und Berufspraxis" bei Springer VS**

*Titel: Flüchtigkeiten – Sozialwissenschaftliche Debatten*  
Moderne Gesellschaften erfahren heutzutage vielfältige Krisen, die von ökologischen über wirtschaftliche und politische bis hin zu sozialen Krisen reichen. Die aktuelle Flüchtlingskrise manifestiert sich in vielen dieser Krisenfelder: die massiven globalen Wanderungsbewegungen der letzten Jahre geschehen vor allem aufgrund von Umwelt- und politischen Krisen in den Herkunftsländern. Die wirtschaftlichen Krisen in einigen EU-Ländern erschweren die Aufnahme von Flüchtlingen und haben dort zu konflikthaften Situationen zwischen Flüchtlingen und verantwortlichen Politiker\_innen geführt. Konflikte gibt es aber auch hinsichtlich negativer Einstellungen in der Bevölkerung gegenüber Flüchtlingen, die sich in einigen Aufnahmeländern zeigen.

Wie sieht nun die Situation in Deutschland aus? Die Willkommenskultur des Jahres 2015, so monieren Medien und andere zivilgesellschaftliche Akteur\_innen, sei umgeschlagen in eine Abschiebepolitik der Bundesregierung mit Hilfe der (Um-)Definition sicherer Her-

kunftsländer. Wie lässt sich dieser Politikwandel verstehen und geht er auch mit einem Gesinnungswandel in der Bevölkerung einher? Welche Gründe für und welche gegen die Aufnahme von Flüchtlingen gibt es bzw. werden in den Debatten angeführt? Auch Deutschland weist einige krisenhafte Phänomene auf, die u. U. durch Zuwanderung gelindert werden könnten. Dazu gehört der Wandel der Arbeitsmärkte durch Informatisierung bzw. Digitalisierung, aber auch durch Abwanderung von Arbeitskräften im ländlichen Raum, gekoppelt mit einer geringen Fertilitätsrate und damit insgesamt einem schwindenden Arbeitsangebot. Hinzu kommen die Überalterung der Gesellschaft und die damit einhergehenden Versorgungslücken. Die Zuwanderung junger Menschen kann durchaus als Potenzial für die Lösung solcher Probleme oder Herausforderungen gesehen werden. Gleichzeitig sind die Effekte der Digitalisierung unter den Expert\_innen umstritten – deutlich weniger Nachfrage nach Arbeit, qualitativ veränderte Nachfrage nach Arbeit, Flexibilisierung von Arbeit. Ein anderes Thema ist der Gesinnungswandel gegenüber den Flüchtlingen. Vor allem das Argument der kulturellen Überfremdung und eine damit einhergehender Identitätsverlust der „Deutschen“ werden hier ins Feld geführt. Helferinnen und Helfer, die unter der „Willkommenskultur“ heroisiert wurden, werden nun belacht. Was ist los in Deutschland? Wer vertritt welche Meinung? Wie werden diese begründet? Welche Gruppen dominieren die öffentlichen Debatten? Ergeben sich veränderte Trennungslinien oder aber Koalitionen zwischen jung und alt, Männern und Frauen, zwischen Bewohner\_innen städtischer und solchen ländlicher Gebiete?

Wir freuen uns über Beiträge, die sich mit diesen oder anderen Themen im Kontext der jüngsten Flüchtlingskrise auseinandersetzen. Erwünscht sind sowohl konzeptionelle Texte, als auch Ergebnisse aus der empirischen Forschung, wie schließlich auch Reflexionen über die Praxis im Umgang mit Flüchtlingen.

Folgende Formate werden erwartet:

- Konzeptionelle oder empirische Hauptbeiträge (20-25 Seiten; 30 bis 40 Tsd. Zeichen)
  - Aus der Praxis der empirischen Forschung (auch für Qualifikationsarbeiten; 12-15 Seiten; 20-25 Tsd. Zeichen)
  - Von Praxen und Projekten (Berichte aus der soziologischen Praxis; 12-15 Seiten; 20 – 25 Tsd. Zeichen)
- Interessierte senden bitte ein Abstract mit Angabe des geplanten Formats (3.000 - 4.000 Zeichen) bis 31. Dezember 2017 an Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink, [b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de](mailto:b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de). Die ausgewählten Beiträge

sollen dann bis Ende März 2018 vorliegen. Es ist ein peer review-Verfahren vorgesehen. Die Publikation ist für Frühjahr 2019 geplant.

## Mitglieder

### Mitglieder stellen sich vor

In dieser Rubrik stellen sich regelmäßig langjährige sowie neue Mitglieder des Berufsverbands vor. Einen ausführlichen Leitfaden zur Vorstellung finden Sie auf der Website unter „Newsletter“ (von Linda Meyer und Paula Wiesemann, Regionalgruppe Rhein-Ruhr/Bochum).

### Wir begrüßen herzlich unsere neuen Mitglieder:

#### Mehmet Adil Cukaz

Staatlich geprüfter Übersetzer (Devlet İmtihanlı Çevirmen)

Journalist (Gazeteci) \* Kolumnist (Köşe Yazarı)

Wirtschaftsberater (Ekonomi ve Yatırım Danışmanı)

**Seynab Strößner** aus Berlin

**Conny Amato-Zelić** aus Leverkusen



Ich bin einerseits Diplom-Betriebswirtin und war 25 Jahre in Führungspositionen in den Bereichen Marktforschung und Kommunikation in globalen Technologie-Konzernen tätig. Meine besondere Expertise lag hierbei in der wertschätzenden und respektvollen Kommunikation. Andererseits gilt meine besondere Leidenschaft der Soziologie und Sozialforschung.

Berufsbegleitend studierte ich vor 15 Jahren Soziologie mit dem Schwerpunkt Konflikt- und Gewaltforschung. Die Erkenntnisse daraus habe ich seitdem mit der aktiven Anwendung und Verbreitung der gewaltfreien Kommunikation umgesetzt. Seit diesem Jahr bin ich selbstständig tätig als Senior Consultant Markt- und Sozialforschung.

### Aus den Regionalgruppen

Neben der Kommunikation in den sozialen Netzwerken unterstützt der BDS auch die persönlichen Kontakte unter den Verbandsmitgliedern durch die Regionalgruppen. In vielen Landesteilen gibt es diese bereits und sie funktionieren sehr unterschiedlich. Die aktiven Gruppen werden von den jeweiligen Sprechern organisiert und können jederzeit Unterstützung durch den Vorstand des Verbandes anfragen. Für den regelmäßig alle zwei Monate erscheinenden Newsletter werden die regionalen Termine rechtzeitig mitgeteilt.

## Rhein-Ruhr

Am 13.10.2017 um 18 Uhr findet ein Vortrag zur Mediation (Rita Birringer) in Essen im Unperfekthaus statt.

Kontakt: [katrin.kuegler@bds-soz.de](mailto:katrin.kuegler@bds-soz.de) oder [paula.wiesemann@bds-soz.de](mailto:paula.wiesemann@bds-soz.de)

## RG Frankfurt

Neue Regionalgruppe des BDS in Frankfurt am Main gegründet

Nach einer längeren Auszeit wurde am 25. August in Frankfurt am Main die Regionalgruppe des BDS neu belebt.

Beim ersten Treffen in der Gaststätte Mosebach hat eine kleine Gruppe beschlossen, dass sich Vernetzung auf der persönlichen Ebene immer noch mehr lohnt als ausschließlich virtuell. Erfreulicherweise haben sich auch gleich zwei hoch motivierte Studierende bereit erklärt, die Gruppe zukünftig zu organisieren.

Die beiden Ansprechpartner sind Julia Rettig und Daniel Krampe; für die Bereitschaft des Engagements bedankte sich Katrin Johanna Kügler für den den BDS-Vorstand.



Julia Rettig



Daniel Krampe

Einige grundsätzliche organisatorische Fragen wurden beim ersten Treffen diskutiert und vereinbart, so z.B., dass es einmal im Quartal ein Treffen geben soll. Auch sollen sich fachliche Themen wie Vorträge zu konkreten Themen und lockerer Austausch zum Essen und Diskutieren in etwa die Waage halten. Das nächste Treffen soll im Rahmen der Senatssitzung am 18. November stattfinden, jedoch sind die neu gewählten Sprecher noch auf der Suche nach einem geeigneten Raum. Sollte sich ein geneigter Leser, gerne auch eine geneigte Leserin, nun angesprochen fühlen, einen Raum anzubieten, so melde er oder sie sich über die BDS-Mailadresse von Katrin Johanna Kügler (s.o.). Interessierte an der Regionalgruppe wenden sich bitte an Julia Rettig oder Daniel Krampe. Die beiden sind auch die richtigen Ansprechpartner, um Wünsche und Anregungen zu Themen oder Veranstaltungen der Regionalgruppe kundzutun.

Kontakt: [JuliaRettig@web.de](mailto:JuliaRettig@web.de) oder [daniel-krampe@web.de](mailto:daniel-krampe@web.de)

## RG Nord

### Zweiter Standort in Kiel

Die Regionalgruppe Nord trifft sich bislang in Hamburg – was viele Soziologie-Studierende aus Kiel davon abhalten mag, die Veranstaltungen des Berufsverbandes zu besuchen. Nach der Etablierung des SoziologInnen-Brunch an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ist nun geplant, auch einen „klassischen“ Regionalabend dort zu veranstalten. Der Termin ist für November angesetzt, das Thema des Abends wird ebenfalls rechtzeitig auf der homepage des BDS bekannt gegeben.

## Aus den Fachgruppen

### Fachgruppe Verwaltung



## Call for Papers

### 2. Fachtagung Soziologie/Sozialwissenschaften im Öffentlichen Dienst – Konflikte und Gewalt in öffentlichen Organisationen

Hannover, 15. & 16.03.2018

#### Veranstalter:

Kommunale Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen (HSVN); BDS, Fachgruppe Verwaltung; Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften e.V. (AMS)

Wielandstraße 8, 30169 Hannover

#### Veranstaltungsleitung:

Prof. Dr. Johanna Groß (HSVN, Hannover) und Prof. Dr. Martin Elbe (ZMSBw, Potsdam)

In modernen Gesellschaften liegt das Gewaltmonopol beim Staat, und dieser betraut spezifische kollektive und individuelle Akteure mit der Ausübung dieses Monopols (z.B. Militär zur Abwehr äußerer Gewalt und Gewaltandrohung, Polizei und weitere Institutionen zur Gefahrenabwehr im Inneren). Gewalterfahrungen im öffentlichen Dienst sind aber nicht auf diese Institutionen beschränkt, vielmehr sehen sich auch Akteure weiterer Einsatzorganisationen (z.B. Feuerwehr, Rettungsdienste) zunehmend Gewaltandrohung oder -ausübung ausgesetzt, und auch im Verwaltungs- oder Schuldienst ist der Umgang mit Gewaltphänomenen ein relevanter Aspekt professionellen Handelns.

Zukünftigen Experten und Führungskräften des gehobenen Dienstes werden in verwaltungswissenschaftlichen Studiengängen die Grundlagen dieses professionellen Handelns vermittelt, wobei sie eine große Fächervielfalt erfahren. In vielen Studiengängen liegen zwar die Schwerpunkte auf der Vermittlung rechtswissenschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Fertigkeiten, aber neben diesen Fachrichtungen erwerben die Studierenden auch in den Bereichen der Soziologie

und der Sozialwissenschaften entsprechende Kompetenzen. In ihrem späteren Berufsleben werden sie ständig in Kontakt mit unterschiedlichen Organisationen und Menschen(-gruppen) stehen, z.B. Bürgerinnen und Bürgern, Vorgesetzten sowie Kolleginnen und Kollegen, wobei es immer wieder zu Konflikten und Gewalt (bspw. Mobbing, Belästigung) kommen kann.

Welche Formen von Konflikten und Gewalt in öffentlichen Organisationen (z.B. Verwaltungen, Schulen, Universitäten, Hochschulen, Militär, Polizei, THW, Rettungsdienste, Feuerwehr) sind für das professionelle Handeln von besonderer Bedeutung? Wie werden Konflikte und Gewalt wahrgenommen und interpretiert? Welche Strategien und Techniken zum Umgang mit Konflikten und Gewalt gibt es in unterschiedlichen Organisationen des öffentlichen Dienstes? Welche Relevanz hat diese Thematik eigentlich im Studium und welche Lehrinhalte und Kompetenzen wären hier notwendig? Welche gesellschaftlichen Themen sollten behandelt werden und wie sollte die Lehre gestaltet werden? Welche Kompetenzen und Fertigkeiten müssen die Studierenden ausbilden, um auf ihre Tätigkeit im öffentlichen Dienst vorbereitet zu werden? Am 15. und 16. März 2018 findet zu diesen Themen und Fragestellungen eine Tagung an der Kommunalen Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen (HSVN) statt. Dort wird es die Möglichkeit geben zu diskutieren, wie dieses Thema behandelt werden könnte und bspw. die Gestaltung der Lehre aussehen sollte, um den Studierenden fachliche Kompetenzen in diesem Bereich näher bringen zu können. Welche Bereiche sind aus gesellschaftlicher Sicht gefordert und welche Kompetenzen sind relevant?

Einen wichtigen Bereich im öffentlichen Dienst stellt der Bereich der Aus- und Weiterbildung (z.B. Hochschullehre) dar. Für die Gestaltung der Lehre spielt nicht nur die Auswahl an Inhalten eine Rolle, sondern auch die Vielfalt der Methoden. Die Methode der Vermittlung von Kompetenzen zum angemessenen Umgang mit Gewalt- und Konflikten ist dabei sowohl für Lehrende als auch für Studierende relevant. Er beschränkt sich nicht auf die Dauer des Studiums, sondern setzt sich in der beruflichen Praxis fort. Über welche methodischen Kompetenzen bzgl. der Konflikt- und Gewaltforschung sollten die Studierenden in der öffentlichen Verwaltung verfügen? Daneben stellen sich auch methodische Fragen in anderen Bereichen: Welche Relevanz haben z.B. der Umgang mit E-Learning und die empirische Sozialforschung im Berufsleben?

Diese und ähnliche Fragestellungen werden während der zweitägigen Tagung in Form von Präsentationen (Kurzvorträgen) und Diskussionsrunden beleuchtet, und sollen anschließend in einem Tagungsband verschriftlicht und veröffentlicht werden. Zu der Tagung sind Referentinnen und Referenten sehr herz-

lich eingeladen, die einen Beitrag zur Soziologie in der öffentlichen Verwaltung leisten möchten. Dozierende und Forschende von Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Verwaltung, Polizei und Bundeswehr, Experten des Militärs, der Feuerwehr und der Rettungsdienste etc., die sich mit solchen Themen und Fragestellungen beschäftigen und ihre Ergebnisse im Rahmen der Tagung vorstellen möchten, haben die Möglichkeit, ein Proposal (maximal 1 Din A4 Seite) bis zum 31.10.2017 an folgende Email-Adresse zu senden: [Johanna.gross@nsi-hsvn.de](mailto:Johanna.gross@nsi-hsvn.de)

Bei Rückfragen zur Tagung: per Mail (s.o.) oder Telefon: 0511-1609-2446.

## Andere Nachrichten

### Mietfrei wohnen gegen Bildung für Kinder



Ein preisgekröntes Unternehmen sucht Bildungspaten und bietet mietfreies Wohnen. Der gemeinnützige Verein *Tausche Bildung für Wohnen* e.V. aus Duisburg-Marxloh stellt kostenlosen Wohnraum für junge Menschen zur Verfügung, die sich im Gegenzug als Bildungspaten um benachteiligte Kinder des Stadtteils kümmern.

Die mittlerweile vierte Generation Bildungspaten wird am 1. September 2017 starten. Ab sofort sucht das mehrfach ausgezeichnete Unternehmen wieder junge Menschen, die dieses Jahr ihren Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr, ihr Studium oder eine Ausbildung beginnen möchten. Wer sein Wissen an Kinder weitergibt, ihnen beim Lernen hilft, für sie Freizeit gestaltet und ihnen ein Vorbild ist, darf hierfür mit Gleichgesinnten in einer schönen WG mietfrei wohnen.

Für die aktuelle Suche nach sozial engagierten Menschen hat *Tausche Bildung für Wohnen* ein eigenes Video produzieren lassen, das schöne Einblicke in die Arbeit als Bildungspate zeigt und im projekteigenen Kanal bei Youtube unter dem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=IHOTpPrThi4> angeschaut werden kann.

Für René Krüger, Vorstandsassistent und Projektleitung bei *Tausche Bildung für Wohnen*, steht fest: „Wer sein Nest verlassen, etwas Gutes tun, an eigenen Projekten arbeiten, Teil eines tollen Teams werden, von Kindern lernen, sein Wissen weitergeben und Gänsehaut-Gefühle erleben möchte, kann bei uns erstklassige Qualifizierung erhalten und sich zu einem verantwortungsvollen und mutigen Menschen entwickeln. Wir sind die Top-Adresse für eine Vita mit Persönlichkeit und freuen uns auf zahlreiche interessierte BewerberInnen 2017.“

Alle Infos:

[www.tausche-bildung-fuer-wohnen.org/bewerben](http://www.tausche-bildung-fuer-wohnen.org/bewerben)

Bewerben:

[info@tausche-bildung-fuer-wohnen.org](mailto:info@tausche-bildung-fuer-wohnen.org)

### Schon gehört?

Ein Mann in einem Heißluftballon hat die Orientierung verloren. Er geht tiefer und sieht eine Frau am Boden. „Entschuldigung, können Sie mir helfen? Ich habe einem Freund versprochen, ihn zu treffen, und ich weiß nicht wo ich bin.“

Die Frau am Boden antwortet: „Sie sind in einem Heißluftballon in ungefähr 10 Meter Höhe über Grund.“

„Sie müssen Soziologin sein“ sagt der Ballonfahrer.

„Bin ich“, antwortet die Frau, „woher wissen Sie das?“

„Nun“, sagt der Ballonfahrer, „alles was Sie mir sagten ist korrekt, aber ich habe keine Ahnung, was ich mit Ihren Informationen anfangen soll. Fakt ist, dass ich immer noch nicht weiß, wo ich bin. Sie haben nur meine Reise weiter verzögert.“

Die Frau antwortet: „Sie müssen im Management tätig sein.“ „Ja,“ antwortet der Ballonfahrer, „aber woher wissen Sie das?“

„Nun,“ sagt die Frau, „Sie wissen weder, wo Sie sind, noch wohin Sie fahren. Sie sind aufgrund einer großen Menge heißer Luft in Ihre jetzige Position gekommen. Sie haben ein Versprechen gemacht, von dem Sie keine Ahnung haben, wie Sie es einhalten können, und Sie erwarten von den Leuten unter Ihnen, dass sie Ihre Probleme lösen. Tatsache ist, dass Sie nun in der gleichen Lage sind, wie vor unserem Treffen, aber merkwürdigerweise soll ich jetzt daran schuld sein!“

### Die Newsletter-Redaktion:

Verena Becker, Hans-Werner Franz (verantwortlich)

Der Newsletter erscheint im Rahmen der *soziologie heute* sechsmal jährlich immer in den geraden Monaten.

Redaktionsschluss ist der 5. jedes ungeraden Monats.

Wir weisen darauf hin, dass bei Artikeln im Newsletter die Verantwortlichkeit bei den jeweiligen AutorInnen liegt. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle oder das Redaktionsteam.

Verantwortlich i.S.d.P. ist der Vorstand des BDS. [geschaeftsstelle@bds-soz.de](mailto:geschaeftsstelle@bds-soz.de)